

Warum mein kleines Mädchen lahm wurde.



W

arum mein liebes, kleines Mädchen nicht ordentlich gehen können, fragst du mich, du ihre kleine Freundin und Gespielin? Ich will es dir mitteilen, wenn du es nicht weiter plaudern willst. Mir hat es eines Nachts, als ich an ihrem Bettchen verzweifelt wachte, ein Engel verraten und damit versucht, meine Thränen zu trocknen, die, ach, so oft wegen des lahmen Beinchen meines geliebten Kindes geflossen sind. Er erzählte mir, daß die lieben Engeln aus dem Reich im Himmel, in dem die kleinen Kinder ganz warm und

weich gebettet liegen, ehe die Störche sie auf die Erde hernieder bringen, sich bisweilen ein besonderes niedliches für einige Zeit zum Spielen holen dürfen.

Die Engel aber sind in einem wenigstens wie die Menschenkinder auch. Sie müssen Abwechslung haben. Sobald sie mit dem kleinen Kinde lange genug gespielt haben, ziehen sie ihm ein hübsches, weißes Kleidchen an, aus dem aber sein Hälschen heraus guckt. Die Ärmel sind kurz und mit rosafarbenen oder himmelblauen Schleifen aufgebunden. Dann rufen sie einen Storch an, lassen es durch denselben zur Erde bringen und suchen sich ein neues aus.

Solche Kleinen, mit denen vor ihrer Erdenfahrt die Engel gespielt haben, werden ganz besonders begnadete Menschenkinder. Das Glück verfolgt sie förmlich. Die Blüten entfalten sich in ihrer Hand zu prächtigen Blumen, ja man möchte fast sagen, was sie anfassen wird zu Gold. Besonders aber haben alle Menschen sie lieb, denn Herzensgüte und Liebenswürdigkeit schaut ihnen aus den Augen.

Auf Erden nennt man sie Sonntagskinder.

So hatten sich die Engel eines Tages — vor etwa über vier Jahren — ein ganz besonders niedliches kleines Geschöpf, ein Mädchen mit strahlenden Blauaugen und seideweichen, weißblonden Lockchen, zum Spielen ausgesucht. Sie freuten sich über sein fröhliches Lachen, und trieben allerlei Kurzweil mit ihm. Sie spielten Nach-